Antwort auf die Website ***www.agpf.de/Block-Training***

Ich antworte hier auf eine Website, die sich mit meiner Person befasst und die ein Sammelsurium von Lügen durch Auslassung von Tatsachen ist, so dass in Kombination ein Eindruck von bewusster Verleumdung entsteht.

Dazu ist folgendes zu sagen:

1.) Ich habe ein Kommunikationstraining in Kooperation mit international berühmten Wissenschaftlern entwickelt, das ich Autonomietraining nenne. Dieses Training ist ausgerichtet auf allgemeine Stressbewältigung und eigenaktive Gestaltung der Kommunikation, die zu Problemlösung, Lust und Wohlbefinden führen kann. Das Autonomietraining wurde in unterschiedlichen Bereichen angewandt, zum Beispiel in der Sportpsychologie, der Aktivierung von Innovation und vor allem zur Minderung von familiären und beruflichen Belastungen. Wenn es im Rahmen der multidisziplinären Krebsforschung eingesetzt wurde, dann nur zur allgemeinen Stressbewältigung, so dass nicht einmal Themen wie Krankheitsbewältigung behandelt wurden. Das Autonomietraining ist also **kein auf Krebserkrankungen spezialisiertes Training** und von daher kann nicht von einer „eigenwilligen Krebstherapie“ gesprochen werden.

2.) Heinemann zitiert den Titel des Spiegel-Artikels aus der Ausgabe 37-2002 (präsentiert sogar einen eingescannten Teil des Artikels, obwohl dieser Artikel von der Website des Spiegel-Verlages gestrichen werden musste), in dem erwähnt werde „Nun entpuppt er sich als Aufschneider“, jedoch wird nicht erwähnt, dass die Spiegelredaktion die Leserbriefe zu dem Artikel in einer späteren Ausgabe mit „**Kein Aufschneider**“ betitelt und anmerkt: „Grossarth-Maticek hat Recht“.

3.) Ich hatte mit Professor Amelang nie verabredet, ihm mein Forschungsmaterial zu überlassen, so dass es nicht wahrhaftig ist, dass Herr Amelang bis heute vergebens auf die Überlassung des „angeblichen Forschungsmaterials“ warte. Ich habe **Prof. Amelang** um eine Stellungnahme gebeten, und er antwortete mir am 4. Oktober 2007 in einer E-Mail in folgendem Wortlaut: „Ich bestätige hiermit, dass ich mit Herrn Dr. Grossarth-Maticek nie einen Vertrag in mündlicher oder schriftlicher Form hatte des Inhalts, dass mir dieser sein Forschungsmaterial zu übergeben hätte. Von daher bestand auf seiner Seite keine Verpflichtung zu einer `Bringschuld`“.

4.) Der Diplomvolkswirt Walter Kaufmann hat ein Trainingssystem (das so genannte **Blocktraining**) für Manager entwickelt und in den letzten Jahrzehnten weit mehr als 10.000 Spitzenmanager der deutschen Industrie ausgebildet. Nachdem eine gewisse Bärbel Schwertfeger und möglicherweise Ingo Heinemann das Blocktraining meiner Auffassung nach

völlig unsachlich angegriffen haben, habe ich auf eigene Kosten eine Studie durchgeführt, in der ich mehrer hundert Manager aus dem Blocktraining angeschrieben habe, um die Langzeitwirkung des Trainings festzustellen. Die Ergebnisse waren sehr positiv, also in völligem Widerspruch zu der Interpretation des Blocktrainings durch oben genannte Herren.

5.) In Hinblick auf den **Strafbefehl** ist folgendes zu sagen. Auf Grund der Berufung des europäischen Zentrums für Frieden und Entwicklung zum ordentlichen Professor für präventive Medizin, politische Psychologie und Wirtschaftspsychologie für postgraduierte Studien wurde auch klar bestätigt, dass sowohl die ausgeschriebene als auch die verkürzte Version „Prof." erlaubt sind. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Baden-Württemberg hat entschieden, dass ich den Titel Professor mit dem Zusatz „Postgraduate Studies, ECPD" führen soll. Meine juristischen Berater, auch von der Universität Heidelberg und dem Max-Planck Institut für internationales Recht, teilten mir mit, dass die Entscheidung einer zwischenstaatlichen Einrichtung auch für Deutschland gelten müsse. Auf Grund dieser rechtlichen Unklarheit war ich selbst verunsichert. Ich habe den Strafbefehl nur deswegen angenommen, weil er weit unterhalb der Grenze zur Vorbestrafung liegt und weil ich meine Zeit für wissenschaftliche Arbeiten und nicht für juristische Auseinandersetzungen nutzen wollte. Dies war laut meiner Anwälte ein sehr großer Fehler, weil bei ihnen die Überzeugung vorherrschte, dass wir den Prozess nicht verloren hätten.

6.) Im Grunde ist für das Prestige einer Person auch **völlig irrelevant**, ob der Professorentitel ausgeschrieben oder verkürzt wird (z.B. schreiben alle amerikanischen Professoren ihren Titel aus und der Hinweis auf „postgraduate studies" ist dort voll anerkannt).

7.) Das europäische Zentrum für Frieden und Entwicklung (ECPD) wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg anerkannt als zwischenstaatliche Einrichtung (siehe weiter unten beigefügtes Dokument). Das **ECPD** ist eine in Belgrad anerkannte zwischenstaatliche Einrichtung mit diplomatischem Status und **entscheidet selbst in wie weit es sich über eine Website präsentieren will**. Allerdings bestehen sehr ausführliche Arbeitsberichte über das ECPD und seine umfangreichen wissenschaftlichen und diplomatischen Tätigkeiten.

> *Da Herr Heinemann nahe legt, dass meine wissenschaftliche Qualifikation zu bezweifeln sei, sind auf meiner Website jetzt auch einige ausgewählte* ***Gutachten im Original*** *(unter Meinungen / Gutachten) angeführt, die über meine wissenschaftliche Qualifikation Auskunft geben. Im Hinblick auf den Vorwurf, nicht wissenschaftlich zu sein, weise ich zudem auf die Liste meine* ***Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften*** *auf meiner Internetseite hin.*

ECPD

Evropski centar
za mir i razvoj
Kneza Mihaila 7/II
11000 Beograd, Yugoslavia

ECPD Headquarters
[redacted]

European Center
for Peace and Development
Centre Européen
pour la Paix et le Développement
Centro Europeo
para la Paz y el Desarrollo
Evropeiskij centr
mira i razvitija

COPY

University for Peace established by the United Nations

Ministerium fur Wissenschaft
und Kunst Baden-Wurttemberg
Herrn Ulhmann
Regierungsdirektor
Post.fach. 10 34 53
7000 Stutgart 10
BR Deutchland

Belgrade, 16 May, 1991

Dear Sir,

We are pleased to inform you that the European Centre for Peace and Development established by the University for Peace of the United Nations, Belgrade, set up the ECPD International Institute for Preventive Medicine and Political, Economic and Health Psychology in Heildelberg, as its organisational unit. We also wish to inform you that the European Centre for Peace and Development of the University for Peace of the United Nations. is an autonomous international organisation within the United Nations system which was established by the University for Peace of the United Nations. Under the Agreement concluded between the University for Peace of the United Nations and the Government of the SFR of Yugoslavia on 25 May, 1985, and ratified by the Assembly of the SFR of Yugoslavia (Official Gazette of the SFRY, No. 9/85), it was determined that the headquarters of the European Centre for Peace and Development of the University for Peace of the United Nations should be in Belgrade.

We enclose the following documents:

1) Resolution of the United Nations by which the University for Peace was established;

2) Decision of the University for Peace of the United Nations relating to the establishment of the European Centre for Peace and Development;

Telefon/Phone (011) 627 291 / 633 551 Telex 72276 ECPD YU Fax (011) 623-169

3) Agreement between the University for Peace of the United Nations and the Government of the SFR of Yugoslavia providing for the headquarters of the European Centre for Peace and Development in Belgrade;

4) Documents of the European Centre for Peace and Development of the University for Peace of the United Nations relating to the establishment of the ECPD International Institute for Preventive Medicine and Political, Economic and Health Psychology in Heidelberg;

5) Statute of the European Centre for Peace and Development established by the University for Peace of the United Nations.

Referring to the above stated, we would appreciate that you recognize the ECPD Institute in Heidelberg being a specialized affiliation of the European Centre for Peace and Development of the University for Peace of the United Nations located in Heidelberg, as an Institution whose scope of activity would cover "Helsinki Europe", as stipulated for the scope of activity of the European Centre for Peace and Development of the University for Peace of the United Nations in the decision on its establishment. Thus we hope that the ECPD Institute will be exempted of all taxes, as experienced with institutions belonging to the United Nations family.

I would appreciate very much if you would take the decision to this effect at your earliest convenience.

Faithfully yours,

EXECUTIVE DIRECTOR ECPD

(Négoslav P. Ostojić)

EUROPEAN CENTRE FOR PEACE AND DEVELOPMENT
BEOGRAD
EVROPSKI CENTAR ZA MIR

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST
BADEN-WÜRTTEMBERG

Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53 · 7000 Stuttgart 10

Herrn
Dr. Ronald
Grossarth - Maticek

Schloß - Wolfsbrunnenweg 16
6900 Heidelberg

Stuttgart, den 3. Juli 1991
Bearbeiter: Fr. Käppeler
☎ Durchwahl (07 11) 279- 3139
Aktenzeichen: I 513 9 / 198
(Bitte bei Antwort angeben)

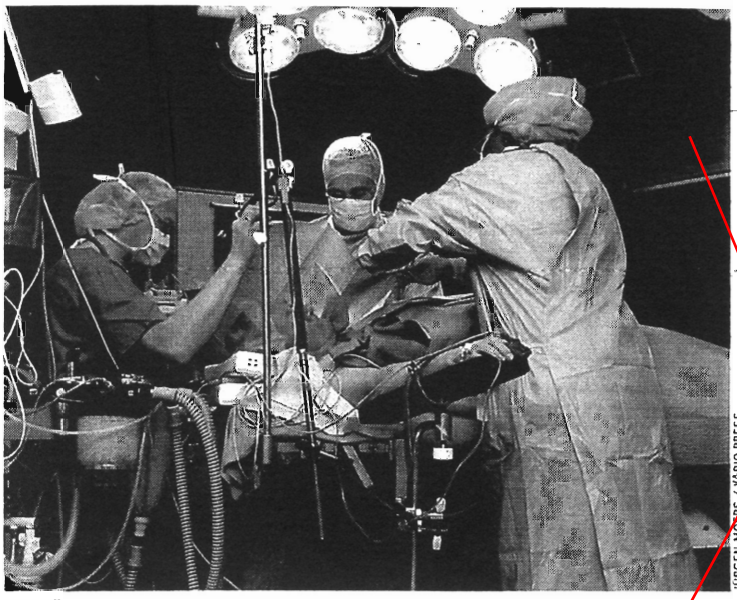
Betr.: European Center for Peace and Development Heidelberg
hier: Anerkennung als zwischenstaatliche Einrichtung
Bezug: Ihr Schreiben vom 07. Juni 1991 sowie Telefonat am 03. Juli 1991

Sehr geehrter Herr Dr. Grossarth - Maticek,
das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden - Württemberg hat nach Durchsicht der von Ihnen und dem European Center for Peace and Development der Universität für Frieden der Vereinten Nationen in Belgrad vorgelegten Unterlagen keinen Zweifel am zwischenstaatlichen Charakter der in Rede stehenden Einrichtung.
Eine abschließende Beurteilung unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten, insbesondere im Hinblick auf die beantragte Steuerbefreiung, kann jedoch nur vom zuständigen Finanzamt Heidelberg (Herr Schön, Tel : 06221 - 59 -1661) vorgenommen werden.
Ihre Unterlagen wurden bereits mit der Bitte um Prüfung und Entscheidung dorthin weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Uhlmann
Regierungsdirektor

Dienstgebäude 7000 Stuttgart 1 Telefon Vermittlung (07 11) 279-0 Teletex 711 1398 mwkBW Innenhof Mittnachtbau
Königstraße 46 (Mittnachtbau) Telefax (07 11) 279-30 80 Telex 721 585 mwkbw d (Einfahrt Gymnasiumstraße)



JÜRGEN MOERS / VARIO-PRESS

Ärzte bei OP-Vorbereitung: *Kaum mehr als Facharbeiter?*

Mangelnder Reformwille

Nr. 45/2002, Gesundheitsreform: Ulla Schmidts Flickschusterei

Dass bad news good news sind, kann ich ja verstehen – dass Sie aber das Lächeln der Ministerin als „gequält" qualifizieren und ihr ruinöse Politik attestieren, hat ja wohl mit dem Versuch der Ministerin, unser Gemeinwohl zu erhalten und alle gesellschaftlichen Gruppen gleichmäßig daran zu beteiligen, das heißt, unser Gesundheitswesen bezahlbar zu erhalten, nicht das Geringste zu tun. Sie kann nicht für den demografischen Faktor verantwortlich gemacht werden, der jetzt dazu zwingt, unser Sozialsystem den Gegebenheiten anzupassen.

BERLIN DR. RENATE DIEDRICHS

Die Krankenkassen finanzieren bei uns mit 16 Prozent Mehrwertsteuer auf Arzneimittel den Staat (Frankreich 2,1, Schweden null Prozent). Das gleiche Medikament, das wir hier für 102 Euro kaufen, bekommen wir in Frankreich für 75 Euro. Man schaue sich die Glaspaläste der Krankenkassen in den teuersten Lagen der Städte an; es werden immer neue gebaut, man schaue, wie die Krankenkassen teure Werbung betreiben, dazu den aufgeblasenen Verwaltungsapparat, dann ist die Frage schnell beantwortet, wo das Geld der Beitragszahler bleibt.

RHEINFELDEN (BAD.-WÜRTT.) DR. ROLF LÜTZELBERGER

Während sich immer mehr Wohlhabende und Gesunde aus den gesetzlichen Krankenkassen freikaufen, bleibt für den Rest der Armen und Siechen auf lange Sicht wohl nur noch das Sozialamt; spätestens, wenn die gesetzlichen Kassen unter der Last ständig steigender Ausgaben bei gleichzeitigen Einnahmeausfällen zusammengebrochen sind. Die Politik scheint zu vergessen, dass Solidarsysteme nur dann funktionieren, wenn es auch leistungsfähige Einzahler gibt. Warum keine Sozialversicherung als solidarische Pflicht für alle?

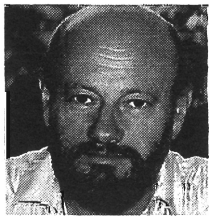
BERLIN ROBERT JÄMMRICH

Es stellt sich mir die Frage, was die IG-Metall in vergleichbarer Situation zum Thema Nullrunde sagen würde. Da ich als angestellter Arzt im Krankenhaus kaum mehr verdiene als ein Facharbeiter bei Mercedes – bei ungefähr dreifacher Arbeitszeit und ungleich größerer Verantwortung –, finde ich den Vergleich angemessen. Ich wette, die Metaller kämen aus dem Streiken nicht mehr heraus. Warum also sollten die Leistungsbringer des Gesundheitssystems sich nicht lautstark daran stören, wenn sie den mangelnden Reformwillen der Regierung bezahlen sollen?

BERLIN ULRICH KLEMP

Kein Aufschneider

Nr. 37/2002, Wissenschaftler: Akademisches Schattenreich



Grossarth-Maticek

Der SPIEGEL berichtet unzutreffend, ich dürfe den Titel „Dr. med." nur mit dem Zusatz „Universität Belgrad" führen. Mir ist es gestattet, den Titel „Dr. med." ohne Zusatz zu führen. Weiter heißt es, die mir erteilte Erlaubnis zur Führung des Titels „Dr. med." sei rechtsfehlerhaft, schließlich fehle mir die Approbation. Auch der hierdurch erweckte Eindruck ist falsch. Meine im Ausland erworbene Qualifikation erfüllt die Voraussetzungen für die Führung des Titels „Dr. med.". Ebenso falsch ist die Behauptung, dass an dem Institutsgebäude Schloß-Wolfsbrunnenweg 16 in Heidelberg kein Schild hänge. Natürlich ist ein Institutsschild gut sichtbar vorhanden.

HEIDELBERG

DR. PHIL. DR. MED. GROSSARTH-MATICEK
INSTITUT FÜR PRÄVENTIVE MEDIZIN POLITISCHE WIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSPSYCHOLOGIE

Grossarth-Maticek hat Recht. –Red.

Der Autor mokiert sich über das von Grossarth-Maticek praktizierte Autonomietraining. Offenbar war er bei keiner der vielen Veranstaltungen zugegen, in deren Verlauf Grossarth-Maticek dieses Autonomietraining live vor Ärzten und Psychotherapeuten demonstrierte. Denn dann hätte ihm auffallen müssen, dass sich dort nicht zuletzt Grossarth-Maticeks Fähigkeit und Bereitschaft zur Fairness und zur Wertschätzung seines Gegenübers zum Ausdruck bringt. Und dies nun im Gegensatz zum Autor des Beitrags, der Grossarth-Maticek als einen dubiosen Wissenschaftler und Aufschneider hinzustellen versucht. Was ihm offenbar leicht gefallen ist, leichter jedenfalls, als es die inhaltliche Auseinandersetzung mit dessen – in meinen Augen weltweit wohl einmaligen – Studien gewesen wäre.

HEIDELBERG PROF. DR. MED. HELM STIERLIN

Haben Sie Dank für Ihren Beitrag. Grossarth-Maticek ist schon seit mehr als zehn Jahren eine außerordentlich umstrittene Figur in der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Grossarth-Maticek brüstet sich mit Veröffentlichungen, an denen der in Kreisen der Psychologie sehr reputierte Hans Jürgen Eysenck als Co-Autor mitgewirkt hat. Beide Herren wären der Erwähnung nicht wert, wenn sie nicht merkwürdige Urteile und Versprechungen äußerten, die ganz und gar dem Ernst der Krankheit, über die sie schwadronieren, unangemessen sind.

FRANKFURT AM MAIN PROF. DR. HENNING HAASE

Aufgabe der Regierung

Nr. 45/2002, Namibia: Hatz auf die Fremden

Sie sollten wissen, dass Namibia mit seiner Unabhängigkeit das Erbe einer ungerechten, durch Kolonialismus und Apartheid hervorgebrachten Gesellschaft angetreten hat. Dies betrifft alle Aspekte unseres Lebens, auch das Landproblem. Von insgesamt 36 Millionen Hektar kommerziellen Farmlandes gehören 30 Millionen Hektar weißen Farmern. Die übrigen 6 Millionen Hektar verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf Regierung und schwarze Farmer. Diese ungerechte Landverteilung war den Autoren der namibischen Verfassung bewusst. Artikel 16(2) der Verfassung erlaubt, „im öffentlichen Interesse Eigentum an Grund und Boden zu enteignen in Abhängigkeit von einer angemessenen Ausgleichszahlung, in Übereinstimmung mit gesetzlich zu regelnden Auflagen und Verfahren". Zurzeit sind mehr als 200 000 Namibier landlos und müssen umgesiedelt werden. Die Regierung hat sich genau dieser Aufgabe verschrieben.

BERLIN HINYANGERWA P. ASHEEKE
BOTSCHAFTER DER REPUBLIK NAMIBIA

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt zu veröffentlichen. Die E-Mail-Adresse lautet: leserbriefe@spiegel.de

In der Heftmitte dieser SPIEGEL-Ausgabe befindet sich in einer Teilauflage ein 16-seitiger Beihefter der Firma Weber Media, Wien. Eine Teilauflage dieser SPIEGEL-Ausgabe enthält einen Postkartenbeikleber der Firma Pfizer, Karlsruhe, sowie Beilagen der Firmen Swarovski, Kaufbeuren, „Berliner Zeitung", Berlin, SPIEGEL-Verlag/Abo, Hamburg, und die Verlegerbeilage SPIEGEL-Verlag/kulturSPIEGEL, Hamburg.

In recognition of
a significant contribution to
the programme and objectives of
the International Year of Peace,
proclaimed by the United Nations General Assembly,
the Secretary-General designates

European Centre for Peace and Development

as a

Peace Messenger

Javier Pérez de Cuéllar · **15 September 1987**